



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XII. Wider das Fressen vnd Sauffen/ welches bey den Begräbnussen an
etlichen Orten von den Lutherischen/ vn[d] auch Catholischen getriebe[n]
wirdt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 12. Sermon. Wieder das fressen vnd sauffen/welches bey den Begräbnissen an etlichen Orten von den Lutherischen vnd auch von den Catholischen getrieben wirdt.

Über die Wort.

Vnd der Reich starb auch vnd wardt begraben in die Höll. Luc. 16. ca. v. 23.



Sist/ Gott erbarmer es das fressen vnd sauffen bey den Begräbnissen so gemein worden / daß etliche einfältige Menschen meinen es sey nicht recht/wann man nicht darbey wärdlich essen vnd trincken auffrüg: weil aber viele Menschen höchlich dardurch beschwert / dan mancher armen Frau stirbt der Mann/ vndiesel noch darzu essen vnd trincken geben / manchen Kindern sterben ihre Eltern/vnd sie müssen noch Dinkosten darbey haben vnd tragen/sie müssen hergeben/vnd ihet noch man gebe ihnen: vnd auch die Lutheraner vns solches fälschlich zumessen / als hieszen wir es gut / so dringet mich die hohe Noth darwieder öffentlich zu predigen/vnd anzujagen/wie man vor Zeiten bey den Begräbnissen gessen vnd getruncken habe/ Gott gebe darzu sein Genad.

Die Heyden haben vor Zeiten bey den Begräbnissen wärdlich gessen vnd getruncken / zu einer Erinnerung / daß sie baldt ihnen nachfolgen/vnd sterben werden / da haben sie gehalten ihre Foralia, Parentalia, Silicernia, mit vielem fressen vnd sauffen: aber wir Catholischen heissen solches nit recht noch wol gethen / vnd haben jeder Zeit das fressen vnd sauffen so wol konsten als bey den Gräbern/ als ein grosse Sünde verbotten/ vnd hat der heilig Augustinus wieder solchen Mißbrauch öffentlich gepredigt. Nim möchte aber einer hierauff antworten vnd sagen / har doch alles Volck so bey der Begräbnis des Abners gewesen/ gessen / dann alles Volck ist hienin kommen mit David zu essen. Ja das Volck ist zwar mit David hinein gangen zu essen/ aber es steht nicht daselbst / daß es geschehen/ vnd daß alles Volck gessen habe / sondern David habe geschworen/ er wolle nit Brot essen / noch etwas versuchen ehe die Sonne vntergehe / vnd alles Volck habe es erkandt/ vnd habe ihnen auch wol gefallen alles was der König gethan / weil dann nun dem Volck wol gefallen hat / daß David gefastet/ so haben sie ja auch mitgefaster / vnd sie seindt mit David hineingangen mit ihme zu essen / weil aber David nichts gessen hat / so haben sie ja auch mit David nit essen können/ vnd haben fasten müssen: wir finden in dem alten Testament nithe leicht von fressen vnd sauffen/ welches man bey den Gräbern volnbracht habe / aber wir finden offermals daß man habe darbey gefaster: Es ist wol nithe allein in dem alten Testament/vnd geschwinder in dem Anfang der Christenheit zur Zeit der Aposteln in dem Brauch gewesen / daß man den Priestern vnd andern so der Begräbnis vnd Besingung beygewohntet / Wein vnd Brot essen vnd trincken geben vnd auffgesetzt / aber es gieng nithe zu wie es jetzt zur Zeit bey den Calutinsen vnd Lutheranern zugehet / dann erstlichen war daselbst kein Oberfluß/

noch viele Nichten von Fleisch noch andern köstliche essen/ sondern es war Wein vnd Brot nur ein Nothturfft / vnd nithe zu einer Wollust / weil man dem Gottesdienst beygewohntet / damit man nithe zu maerwürde/ noch verschmachte. Zum andern theil leret sie ihre Bigli für die Todten lecht aus wie troben gesagt / vnd betete das ander Volck vnter der Bigli vnd weenedem Ampt/ vnd wohneren demselben bey: damit aber die Priester / vnd andere Leute nithe ohnmächtig würden/ sonderlich die ober Landt kommen waren / so gab man ihnen Brot vñ Wein/ man gab ihnen aber kein Fleisch / dann die nithe über die Todten fasten konnen / die müssen sich doch zum wenigsten von Fleisch essen enthalten: darumb seyndt die Leute jetzt zur Zeit grobe vnbescheidene Leute / welchen man nithe staulich genung bey den Begräbnissen vnd Besingnissen zurichten kan/ vnd vornemblich welche Fleisch essen wollen/ Jem die jetzigen thun auch vnrecht/ vnd gleich als vnder schambe Küngen / welche allein den Mahlzeiten/ so bey den Begräbnissen vñ Besingnissen geben werden/ beywohnen/ vnd nithe zu dem wehrenten Gottesdienst kommen / daß sie ein Vatter vnser für die Abgestorbene Seelen bereiten: der alte Tobia / saget zu seinem Sohn dem jungen Tobia / **Das Brot vnd Wein stell auff die Begräbnis** des begercherten / das ist also zu verstehen / gib den jetzigen welche für die Abgestorbene Seelen bitten/ vnd Besingung halten Brot vnd Wein / item gib Brot vnd Wein / das ist / Almosen den Armen bey den Begräbnissen gib. Der heilige Martyrer Clemens ein Jünger des Apostels Petrus sagt/ daß man Bescheidenheit vnd Mäßigkeit bey solchem essen vnd trincken brauchen soll mit diesen Worten / die ihr zu ihrer Gedächtnis beruffen werdet / esset mit einer Zucht/ vnd mit der Furcht Gottes/ gleichsam als ob ihr Legaten vnd Befandren seyn solt für die Todten/ dieweil ihr Priester vnd Diaconi Christ seyndt/ solcher Brauch Wein vnd Brot/ das ist Almosen/ auff das Grab vnd Daar bey Besingung der Verstorbenen zustellen/ ist noch bißhero an vielen Orten/ auch des Teutshlandts in Übung/ derowegen sich die/ welche solches Almosen empfangen/ bey den Begräbnissen essen vnd trincken/ es sey gleich Priester oder andere / verpflicht wissen solten/ für dieselbe Seel zu bitten/ wann sie das thun wol vnd gut/ thun sie aber solches nithe/ müssen sie es für Gott verantworten/ vnd schwere/ Rechen schafft darüber geben.

Weiln aber die Bigilien des Nachts jegunde nithe also gehalten/ noch die Nocturn außgetheilt werden / vnd nithe mit solcher Mühe derselbigen/ wie dann auch den andern Gottesdienst/ beygewohnter wirdt / auch die Begräbnismahlzeiten hochgestiegen/

August. li de Mori bus Catholic. Eccl. c. 34.

2. Reg. 3. ca. 25.

1. Reg. 31. 2. Reg. 7. 12. 2. Reg. 3. 15. 1. Para 10. 12.

Tob. 4. 18.

Clemens li 6. conf. Apost. cap. 10.

fliegen / vnd noch täglich an vielen Orten steigen / dann es will allwege einer die Leich starlicher vnd besser tractiren / als der ander / auch solche Maßkeiten vergeblich seynde / vnd die Seel nicht helfen / sondern man gedendet daselbst des guten Weins mehr / als der Abgestorbenen Seelen / vnd fressen vnd sauffen sich viele voll vnd doll vnd versündigen sich / derowegen dann wol von nöthen were man verböte solche Maßkeiten / vnd hat der hoch-

würdige Fürst vnd Herr Julius Bischoff zu Wirzburg recht daran gehalten / in dem er besondere Verdenung darwider auffgerichtet hat / vnd wolt Gott alle Fürsten vñ Herrschafften folgenten ihm vñ theten gleich also / Gott der Allmechtig gebedent lebendigen sein Genad / den Abgestorbenen die Ruhe / seiner Kirchen aber den Frieden. Amen. (:)

Am ersten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Zwo notwendige Fragen von den Verdampften vnd von den Gerechten.

Ober die Wort:

Vnd als er nun in der Pein war / hub er seine Augen auff / vnd sahe Abraham von fern vnd Lazarum in seinem Schoß. Luc. 16. cap. v. 24.



Als heutige Euangelium gibt vns Urfach zwo für diese Zeit wichtige Fragen zu erregen / vnd zu beantworten: die erste Frage ist ob die Seelen der Gottlosen / vnd in der Pein abgestorbenen Menschen von Mund ab in die Hölle hinunter fahren / oder ob sie sonst an einem Ort aufbehalten werden ohne Pein vnd Qual bis zum jüngsten Tage / da alsdann das höllische Feuer angehen soll. Zum andern ob nicht die Seelen der gerechten / welche die vollkommen Vergebung ihrer Sünden empfangen / stracks von Mund auff gen Himmel fahren / vnd selig seynde / oder ob sie müssen des Himmelsreichs verziehen seyn / bis Christus kommen wird zu richten die lebendige vnd die Todten / welche Frage ich auff diesem mahls mit Gottes hülf erkern will / bittend man wolle mich mit Gedult anhören.

Was die Hölle sey vor dem jüngsten Tag bin ich noch nicht all zu gewiß / dan das ein sonderlicher Orth seyn soll / da die verdampften Seelen jezundt inen seyn / wie die Mahler mahlen / vnd die Bauchdiener predigen / halteich für nichts. Abermals schreibt Luthers die Hölle vor dem jüngsten tag sey kein lüthlicher Ort / sondern ein böß Gewissen / Es muß ein Orth seyn (saget in seiner Kirchen Postil / welche er für sein bestes Buch hielt) da die Seele seyn kan vnd kein Ruhe hat / derselbige kan nicht leiblich seyn / darumb achten wir diese Hölle sey das böß Gewissen / das ohn Glauben vnd Gottes Wort ist / in welchen die Seel begraben ist / verfaßet bis an den jüngsten Tag / da der Mensch mit Leib vnd Seel in die rechte leibliche Hölle wirdt verstofften werde / dann gleich wie Abrahams Schoß Gottes Wort ist / darinnen die Glaubigen durch den Glauben ruhen schlaffen / vñ bewahret werde bis an den jüngste Tag / also muß wiederumb die Hölle seyn da Gottes Wort nit ist / darinnen die Unglaubige durch den Unglauben verstofften seynde bis an den jüngsten Tag / das kan nichts anders seyn / dann ein lät vñ unglaubig sündig böß Gewissen. So viel Luthers. Diesen Irthumb hat Lutherus gezogen von seinem Praeceptor vñ Lehrmeister dem Almarico / der vor vierhalb hundert Jahren gelehr / die Hölle sey nichts anders als ein böß Gewissen / vnd sey in dem Menschen wie ein sauler Zahn in dem Maul / vor welchem Almarico auch Casarius schreibt / er habe weder Himmel / noch Hölle noch Auferstehung des Fleisches geglaubt. Aber wann die Hölle nichts anders ist als ein böß Gewissen / so seyndt alle Gottlose Leuth zu vor ehe sie sterben / schon in der Hölle / weil sie böse Gewissen noch in dem Leben haben. Vnd wirdt der reiche Mann beschriben daß er allererst nach seinem Todesfall in die Hölle gefahren sey / vnd daß er an dem selbigen Orth nithe nur ein böses Gewissen gehabt / sondern das höllische Feuer gelitten habe / welcher Text hell vnd klar ist / doch nichts desto weniger vnterstehet sich Luthers den reichen Mann von der Hölle bis zum jüngsten Tag exempri vñ besreyet zu machen / dan er gibt für dem reichen Mann sey sein Leyden im sterben vnd Todt nöthen fürkommen / vnd in seiner Person angegrigt worden / wie es allen vnglaubigen ergehen würde / wann ihre Augen im sterben vnd sterben

Inset in der Ausg. des 1. S. 210. im Buch da die Wort das ist mag 2. 16. nach fest seyn.

Casarius in Dialog. d. 5.

Luc. 16.

Inset in der Kirchen vñ ist vñ ist prä. 16.

Nam. 16. 20.

Job 21. 13.

Inset vber das 2. Cap. des 2. Buch. Mosse tom. 1. Witte.

Inset vber das 2. Cap. 30m.